



## DSLM

Bei Ihrer neuen Sony  $\alpha 7C$  II (Sonys interner Name für sie lautet ILCE-7CM2) handelt es sich um eine DSLM, eine Digital Single Lens Mirrorless-Kamera. Diese Kameraart verfügt im Gegensatz zu DSLRs nicht über einen Spiegelkasten. Das Licht fällt durch das Objektiv direkt auf den Sensor, welcher ein Bild erzeugt und dieses im Sucher elektronisch darstellt. Die Belichtung wird direkt auf dem Sensor gemessen und auch die Fokussfelder sind in den Sensor integriert.



## Augensensor deaktiviert

Um ein versehentliches Umschalten zwischen Display und Sucher zu vermeiden, wird der Augensensor automatisch deaktiviert, wenn sich das Display nicht in der Standardposition an der Kamera befindet.

# 1.1 Bedienelemente in der Übersicht

Auf viele Bedienelemente wird im weiteren Verlauf des Buches noch genauer eingegangen. Hier soll zunächst eine kurze Vorstellung erfolgen, damit Sie einen Überblick über die grundlegende Handhabung erhalten.

Einige Tasten sind mehrfach belegt – je nachdem, in welchem Modus bzw. Menü Sie sich aktuell befinden, lösen sie andere Aktionen aus. Die Symbole auf den Tasten zeigen meist die standardmäßig eingestellte Funktion im Aufnahmemodus. Das daneben angebrachte Symbol steht in der Regel für die Funktion in der Wiedergabe.



▲ Der Lieferumfang Ihrer neuen Kamera. Das Objektiv ist nur dabei, wenn Sie das entsprechende Paket bestellen.

## Die Rückseite

Auf der Rückseite Ihrer neuen Kamera ist der Großteil der Bedienelemente lokalisiert.

- 1 Rechts und links am Body der Kamera befinden sich die **Halterungen für den Kamerastrap** (siehe Bild auf der nächsten Seite).
- 2 Die Sony  $\alpha 7C$  II verfügt über einen **elektronischen Sucher**. Das heißt, es ist ein kleiner Monitor verbaut. Dieser hat eine Diagonale von einem Zentimeter und löst mit 2,359 Millionen Bildpunkten auf.



◀ Die Rückansicht der a7C II (Foto: Sony).

- 3 Der **Augensensor** aktiviert den Sucher, wenn er registriert, dass Sie die Kamera ans Auge führen. Zusätzlich wird das eigentliche Display deaktiviert, so lange Sie die Sony am Auge halten. Ist das Display gekippt, schaltet die Kamera nicht um.
- 4 Das **Dioptrieneinstellrad** ermöglicht es Ihnen, die Dioptrien des Suchers anzupassen. Sie können zwischen -4,0 und +3,0 dpt variieren.
- 5 Die **MENU**-Taste ist Ihr zentraler Zugang zu den Einstellungen. Innerhalb des Menüs können Sie mittels der Pfeiltasten navigieren. Im Menü gelangen Sie durch das Drücken der MENU-Taste auf die nächsthöhere Menüebene.
- 6 Die **Benutzertaste 1 (Custom 1, C1)**. Diese Taste können Sie individuell belegen. Ab Werk finden Sie dort den Weißabgleich.
- 7 Mit dem **hinteren Drehrad L**  kann je nach Kameramodus und Einstellung die Verschlusszeit oder die Blende angepasst werden.
- 8 Das **hintere Drehrad R**  ermöglicht die schnelle Einstellung der Parameter für jeden Aufnahmemodus.
- 9 Die Taste **AF-ON** hat zwei Funktionen. Bei Aufnahmen können Sie über diese Taste scharf stellen, wenn Sie hierfür nicht den Auslöser nutzen möchten. In der Wiedergabe können Sie in das Bild hineinzoomen.
- 10 Drücken Sie **Fn**, gelangen Sie während der Aufnahme in ein Quick-Navi-Menü, welches Sie auch individuell gestalten



▲ Das Dioptrieneinstellrad ermöglicht das Anpassen des Suchers an die Sehkraft (Foto: Sony).



▲ Diese Taste ist der zentrale Zugang zum Kameramenü (Foto: Sony).



▲ Nutzen Sie die Fn-Taste, um in ein Schnellmenü zu gelangen, welches Sie individuell einrichten können (Foto: Sony).



### Doppelbelegung

Einige Tasten sind mit mehreren Icons bezeichnet. Dann handelt es sich um eine Doppelbelegung der Taste. Die Taste Löschen ist im Aufnahmemodus die **Benutzertaste 2 (C2)**. Die Taste **Wiedergabe** ist auch mit dem **Bildindex** belegt, **AF-ON** ist in der Wiedergabe die Taste **Vergrößern** und die Taste **Fn** in der Wiedergabe **zu Smartphone senden**.



▲ Das Display Ihrer Kamera ist in alle Richtungen dreh- und schwenkbar.

können. In der Wiedergabe kommen Sie über die Taste zum Bildschirm für das Versenden von Dateien.

11 Das **Einstellrad** verfügt über mehrere Funktionen. Drehen Sie an diesem, können Sie je nach Einstellung Blende oder Verschlusszeit anpassen. Standardmäßig sind folgende Belegungen vorgesehen:

- Hoch ▲: **DISP**, damit können Sie zwischen verschiedenen Anzeigevarianten für Sucher und Display umschalten.
- Rechts ►: **ISO**-Einstellung.
- Runter ▼: Indexansicht in der Bildwiedergabe.
- Links ◀: Bildfolgemodus .

In der Bildwiedergabe können Sie durch Drücken in die jeweilige Richtung (◀▼►▲) oder durch Drehen des Einstellrades das Bild wechseln. Haben Sie in ein Foto hineingezoomt, können Sie den Bildausschnitt verändern. Befinden Sie sich im Menü, können Sie mit den Pfeiltasten oder durch Drehen des Rades zwischen Menüeinträgen wechseln. Pfeile sind nicht explizit abgebildet, jedoch funktioniert das Drücken in die jeweilige Richtung wie eine Pfeiltaste, weshalb die Bezeichnung in der Folge genutzt wird.

12 In der Mitte des Einstellrades finden Sie die **OK-Taste/Mitteltaste**, auch wenn diese nicht so bedruckt ist. Diese bestätigt jeweils die Auswahl, welche Sie über die Pfeiltasten vorgenommen haben.

13 Der **Löschentaste** ist für die Aufnahme standardmäßig keine Funktion zugeordnet. Sie ist daher frei belegbar. In der Wiedergabe wird sie zum Löschen einer Aufnahme verwendet.

14 Mit der **Wiedergabetaste** gelangen Sie in die Wiedergabeansicht.



◀ Möchten Sie zur Wiedergabe wechseln, müssen Sie diese Taste drücken (Foto: Sony).

15 Das **Display** Ihrer Kamera hat eine Bilddiagonale von 3 Zoll bzw. 7,5 cm. Es handelt sich um einen LCD-TFT-Monitor mit 1.036.800 Bildpunkten. Das Display verfügt über einen großen Betrachtungswinkel und die Displayhelligkeit kann angepasst werden. Zudem ist es in alle Richtungen dreh- und schwenkbar, sodass Sie es immer optimal sehen können.

## Die Vorderseite

Den größten Teil der Front Ihrer neuen Kamera nimmt das Bajonett ein. Allerdings sind noch weitere interessante Elemente zu finden.

- 1 Dies ist das **Autofokushilfslicht**. Mit ihm kann die Kamera nahe Objekte bei schlechtem Licht etwas ausleuchten, um besser fokussieren zu können. Des Weiteren blinkt die LED bis zur Auslösung, wenn der Selbstauslöser aktiviert wurde.
- 2 Die **integrierten Stereomikrofone** nehmen Sprache und die Umgebungsgeräusche auf.
- 3 Die **weiße Markierung** gibt die Stelle an, an der alle Objektive angesetzt werden müssen. Diese verfügen ebenfalls über eine passende Markierung.
- 4 Am **Bajonett** wird das Objektiv angesetzt und rastet mit einem Klick ein. Bei Ihrer Sony α7C II ist dieses aus Metall gefertigt. Es handelt sich um das Sony **E-Bajonett**.
- 5 Da es sich bei Ihrer Sony um eine spiegellose Kamera handelt, ist der **Sensor** Ihrer neuen α7C II freiliegend. Es handelt sich um einen Vollformatsensor mit 33 Megapixel (MP). Da der Sensor bei einem Objektivwechsel offen liegt, sollten Sie die Kamera beim Tausch möglichst mit dem Sensor nach unten halten. Da die Sony über eine Sensorstabilisierung verfügt, ist der Sensor beweglich gelagert.



▲ Die Sony α7C II verfügt über Stereomikrofone. Diese liefern bei kurzer Distanz bereits einen guten Ton (Foto: Sony).



▲ Dieser Punkt zeigt an, wo das Objektiv angesetzt werden muss. Dieses hat an derselben Stelle auch einen Punkt (Foto: Sony).



◀ Die Vorderansicht der Sony α7C II (Foto: Sony).



### Weißabgleich für das JPEG-Format

Im RAW-Format kann der Weißabgleich auch später im Konverter umfangreich angepasst werden. Sehr wichtig ist der korrekte Weißabgleich aber für das JPEG-Format. In JPEG-Fotos ist eine nachträgliche Korrektur des Weißabgleichs nur mit großen Mühen oder im Zweifelsfall gar nicht mehr möglich.

## 6.1 Wie entstehen Farbabweichungen

Wenn Sie z. B. einen Text auf einem weißen Blatt Papier lesen, erscheint Ihnen das Papier nach einer Weile des Lesens immer mehr oder weniger weiß, weitgehend unabhängig von der Beleuchtungssituation – obwohl das Blatt unter Kerzenschein oder Glühlampenlicht eher mit gelbem bis orangem Farbton reflektiert und unter Leuchtstoffröhren eher bläulich erscheint.

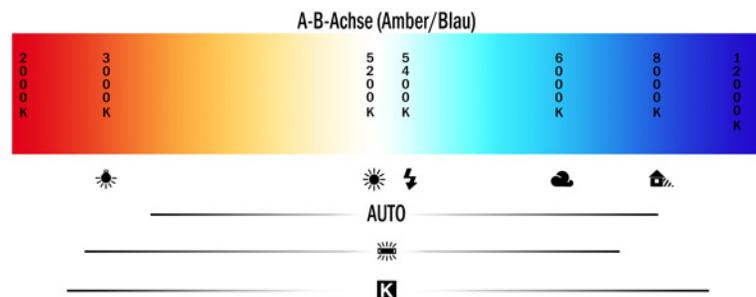
Unser Gehirn weiß aber aus Erfahrung, dass das Papier weiß ist, und regelt die Farbempfindung entsprechend nach. Meistens bemerken wir den Vorgang gar nicht bewusst.

Das Prinzip entspricht in der  $\alpha 7C II$  dem automatischen Weißabgleich. Die Kamera weiß natürlich nichts über die wahren Farben von Objekten, ihre Elektronik erkennt aber unterschiedliche Lichtsituationen bzw. -quellen.

### Das Farbspektrum

Die Farbtemperatur wird in Kelvin gemessen. Die Farbabstufungen in Kelvin sind für die menschliche Farbwarnnehmung nicht linear. Konstante Farbverschiebungen im länger welligen (wärmeren) Licht werden vom menschlichen Auge als stärker wahrgenommen als im kühleren Bereich.

Deshalb erscheint eine Temperaturänderung des Lichts von beispielsweise 400 K im warmen Licht von 3.000 K bedeutend stärker als im kühleren Licht von 7.500 K. Aus diesem Grund wurde noch eine zusätzliche Einheit für den Weißabgleich ent-



▲ Das Farbspektrum auf der Amber-Blau-Achse mit den entsprechenden Kelvinwerten und den ungefähren Bereichen der unterschiedlichen Weißabgleichseinstellungen.

wickelt, das *Mired*. Erfreulicherweise ist die Einheit recht einfach aufgebaut:

$$\text{Farbtemperatur in Mired} = \frac{1.000.000}{\text{Farbtemperatur in Kelvin}}$$

Der Vorteil dieser Einheit ist, dass gleiche Differenzen gleichen Farbverschiebungen entsprechen. Genutzt wird die Einheit in der Feinabstimmung des Weißabgleichs. Wichtig ist vor allem, dass warme Farben niedrigere Kelvinwerte besitzen und umgekehrt kalte Farben hohe. Weißes Licht liegt irgendwo bei 5.200-5.700 K. Der Mired-Wert ist hilfreich, um gleiche Abstände in der Wahrnehmung einstellen zu können.

## 6.2 Weißabgleichsoptionen der α7C II

Falls Ihnen die automatisch ermittelten Werte nicht ganz zusagen, können Sie Einfluss auf die Farbtemperatur nehmen. Die α7C II bietet neben dem Automatikmodus **AWB** weitere Voreinstellungen.

Farbtemperatur	Option	Kelvin
Tageslicht ☀		ca. 5.100
Schatten 🏠		ca. 7.100
Bewölkt ☁		ca. 5.800
Glühlampe 💡		ca. 2.800
Leuchtstoff.	Warmweiß 🟡-1	ca. 3.300
	Kaltweiß 🟡0	ca. 4.200
	Tag.-weiß 🟡+1	ca. 5.000
	Tageslicht 🟡+2	ca. 5.800
Blitz ⚡		ca. 6.000
Unterwasser-Auto 🐟		ca. 3.000-4.500
Farbtmp./Filter 📷		Wählbar
Anpassung 📏	1, 2 und 3.	Anpassbar

▲ Übersicht über die Voreinstellungen für den Weißabgleich.

Diese können unter  > **Weißabgleich** >  **Weißabgleich** eingestellt werden. Alternativ kann die Auswahl über das **Fn**-Menü erfolgen.



▲ Nicht immer geht es beim Weißabgleich darum, einen Farbstich zu eliminieren. In einigen Fällen soll z. B. gerade ein warmer Farbton erhalten bleiben.



▲ Der automatische Weißabgleich wird in der Regel zu guten Ergebnissen führen.



▲ Sie können dem automatischen Weißabgleich mit weiteren Optionen unter die Arme greifen.

## Vorteile des automatischen Weißabgleichs

Die Voreinstellung der Sony  $\alpha 7C$  II ist der automatische Weißabgleich **AWB** (Automatic **W**hite **B**alance). Die Automatik der Kamera arbeitet in sehr vielen Fällen ausgezeichnet und deckt einen weiten Bereich von etwa 3.000 K bis 8.000 K ab. Das schließt unter normalen Bedingungen Sonnenschein, moderat bewölkten Himmel und leichten Schatten mit ein.

Vor allem unter natürlichem Sonnenlicht hat sich der AWB in vielen Situationen bewährt und arbeitet sehr gut. In Situationen, in denen sich die Farbtemperatur ständig ändert, also z. B. bei schnell vorbeiziehenden Wolken am Himmel, ist der automatische Weißabgleich eine große Erleichterung für den Fotografen.

Erstaunlich gute Ergebnisse liefert der automatische Weißabgleich auch in einfachen Mischlichtsituationen. In Innenräumen, in denen sowohl Tageslicht etwa durch ein Fenster fällt als auch andere Beleuchtungsquellen vorhanden sind, arbeitet die Automatik in zahlreichen Fällen gut.

Für speziellere Lichtstimmungen, wie z. B. einen farbenprächtigen Sonnenuntergang, können Sie im Menü unter **☑** > **Weißabgleich** > **☑** **PriorEinst b. AWB** den AWB-Wert von **AWB STD** **Standard** auf **AWB Ambi** **Ambiente** auf eine etwas wärmere Farbtemperatur umschalten. Dieser Modus bewahrt die rötlichen Lichtfarben besser. Ursprünglich graue oder weiße Flächen erhalten dann aber manchmal einen rötlichen Farbstich.

Die Einstellung **AWB White** **AWB Weiß** kann immer dann eingesetzt werden, wenn weiße Flächen weitgehend erhalten bleiben sollen. Eine tatsächlich vorhandene Lichtstimmung kann dabei aber verloren gehen.

Fotografieren Sie in einem Setup mit unterschiedlichen Lichtquellen und Farbtemperaturen, können Sie dem AWB unter die Arme greifen.

Gehen Sie zu **☑** > **Weißabgleich** > **Ausl. AWB-Sperr.** Dort kann festgelegt werden, ob die automatische Ermittlung des Weißabgleichs unterbrochen werden soll, wenn der Auslöser halb gedrückt wird (**Ausl. halb drück**) oder bei Serienaufnahmen. Natürlich kann die Sperre auch deaktiviert werden (**Aus**).



*In Aufnahmen wie dieser wird die Lichtstimmung vom automatischen Weißabgleich AWB Ambi sehr gut bewahrt.*



### FEL-Verschl. wechs.

Wenn Sie die automatische Blitzsteuerung nutzen, können Sie sich die Funktion **FEL-Verschl. wechs.** auf eine Taste legen. Damit kann die Belichtung des Blitzes gespeichert werden, indem Sie das Motiv zentrieren und die Taste gedrückt halten, während Sie die Komposition anpassen. Es wird das Symbol  eingeblendet.

▼ *Der Blitz stand noch auf Aufhellblitz und zündete, was natürlich nicht funktionierte. Das Motiv war zu weit entfernt.*

## 8.1 Aufhellblitz und TTL

Selbst wenn Sie in der intelligenten Automatik  fotografieren, stehen Ihnen drei Blitzmodi zur Verfügung. **Blitz aus**  deaktiviert den Systemblitz, sodass er auf keinen Fall ausgelöst wird.

In der **Blitz-Automatik**  entscheidet allein die Kamera, ob der Blitz in Gegenlicht- oder dunklen Situationen zugeschaltet wird oder nicht. Erkennt die Kamera in der intelligenten Automatik  eine Gegenlichtsituation, wird oben links das entsprechende Icon  und der Schriftzug **Gegenlicht** eingeblendet. Die Blitzautomatik  empfehle ich nur solchen Fotografen, die noch keinerlei Erfahrung mit dem Blitzen haben und auf Nummer sicher gehen wollen.

Über das normale Menü sind die Einstellungen zum Blitzen eher umständlich zu erreichen, eventuell sollte man sie sich bei Bedarf in das Quick-Navi-Menü legen und mit der **Fn**-Taste aufrufen.



Der Modus **Aufhellblitz**  $\downarrow$  zündet den Blitz bei jeder Auslösung. Wie der Name schon sagt, eignet sich der Modus vor allem zum Aufhellen von dunklen Schatten oder von dunklen Motiven im Gegenlicht. Auch wenn indirekt über Wände oder die Zimmerdecke geblitzt wird, muss der Blitz manchmal explizit in diesem Modus ausgelöst werden. Der Aufhellblitz ist ein guter Allrounder für Standardsituationen, da er standardmäßig im TTL-Modus arbeitet.

Alternativ zum Quick-Navi-Menü können Sie den Blitzmodus auch unter  $\text{☑} > \text{Blitz} > \text{Blitzmodus}$  nach Ihren Wünschen einstellen.



▲ Der Blitzmodus lässt sich auch über das Menü einstellen.



### Indirektes Blitzen

Vermeiden Sie es, wenn möglich, Ihr Motiv mit dem Blitz **direkt anzublitzen**. Vor allem auf kürzeren Entfernungen entstehen sonst leicht eine unausgewogene Belichtung und tiefe Schlagschatten. Besonders bei Porträtaufnahmen ergibt das häufig eine sehr unvorteilhafte Ausleuchtung.

Besser ist es, den Blitz auf eine Wand oder die Decke zu richten und so **indirektes Licht auf das Motiv** fallen zu lassen. Dadurch wird die Ausleuchtung gleichmäßiger, das Licht weicher und Schatten weniger kontraststark. Natürlich sind weiße Flächen am besten geeignet. Stehen nur farbige Flächen zur Verfügung, müssen Sie den Effekt auf einen möglichen Farbstich hin untersuchen.



▲ **Links:** Das indirekte Blitzen über die Decke erzeugt eine überzeugende weiche Ausleuchtung ohne tiefe Schlagschatten. **Rechts oben:** Ohne Blitz ist das Bild unausgewogen und insgesamt zu dunkel. **Rechts unten:** Durch direktes Anblitzen entsteht eine unausgewogene Ausleuchtung mit grell angestrahltem Motiv.

Das **TTL**- bzw. **ADI-TTL**-Verfahren steht für eine automatisch geregelte Blitzleistung, sodass immer ein gut belichtetes Bild entsteht. Es ist also eine durchaus empfehlenswerte Einstellung, wenn man blitzen möchte und sich wenig Gedanken über den Blitz machen möchte.

Wenn Sie in den Belichtungssteuerungen P, S, A oder M selbst die Kontrolle über den Blitz übernehmen, bekommen Sie ein noch vielseitigeres Instrument, das besser auf die aktuelle Situation angepasst werden kann.



### TTL oder ADI-TTL?

Vielleicht ist Ihnen an Ihrem Sony-Blitz aufgefallen, dass Sie – neben anderen Optionen – nur zwischen **TTL** und **Manual** wählen können. Auch wenn im Menü nur TTL steht, ist damit stets die erweiterte ADI-TTL-Messung gemeint. Wie auch andere Hersteller nutzt Sony eine Erweiterung der TTL-Messung.

Die **TTL-Messung** (TTL = Through The Lens) löst vor dem eigentlichen Hauptblitz einen schwächeren Messblitz aus. Aus dem Messblitz wird das Reflexionsverhalten des Motivs gemessen und zur Berechnung der erforderlichen Blitzstärke genutzt. Die TTL-Messung kann aber relativ leicht von der Umgebung getäuscht werden, wenn z. B. ein stark ungleichmäßiges Reflexionsverhalten von Motiv und Umgebung herrscht. Als extremes Beispiel wird gerne die Braut im weißen Kleid vor einer schwarzen Wand bemüht. Der Blitz würde ein zu starkes Licht aussenden, da er vom dunklen Hintergrund getäuscht wird.

Bei der **ADI-TTL-Messung** (ADI = Advanced Distance Integration) wird zusätzlich zum Messblitz noch die Entfernung zwischen Kamera und Motiv in die Berechnung der Blitzstärke mit einbezogen. Diese Entfernungsinformation kann der Kamera im häufigsten Fall durch die Objektivelektronik übermittelt werden. Von zahlreichen anderen Objektiven, die das nicht können, sind entsprechende Daten in der Kamera hinterlegt. Dann können diese aus den Daten und aus der Stellung des AF-Antriebs die eingestellte Entfernung ermitteln und diese dann zur Berechnung der benötigten Blitzstärke nutzen. Diese Variante ist etwas unpräzise. Gibt es keine elektronischen Informationen und ist das Objektiv nicht in der Datenbank, schaltet der Blitz automatisch in den reinen TTL-Betrieb.

## 8.2 Wie der Blitz arbeitet

Für das Verständnis der Blitzwirkung sind ein paar Grundlagen zu dessen Wirkungsweise sehr hilfreich. Wer sie schon kennt, kann diesen Abschnitt einfach überspringen.

### Ein paar grundlegende Informationen zum Blitz

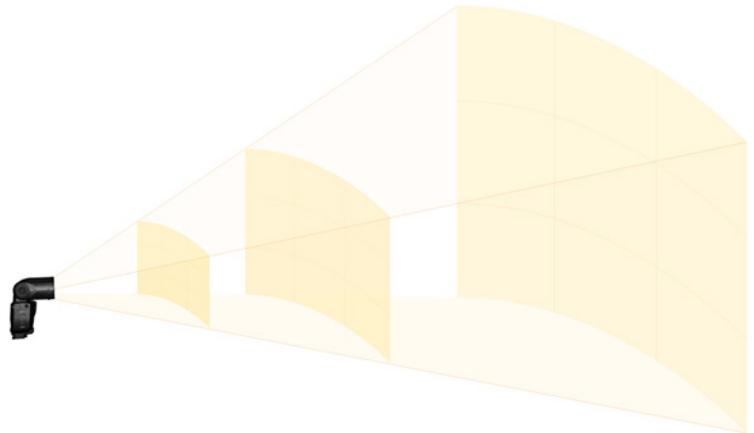
Die Lichtquelle eines Blitzes – eine Xenon-Blitzröhre – brennt in einer sehr kurzen Zeit ab. Sie ist normalerweise um ein Vielfaches kürzer als die Verschlusszeit der Belichtung. Deshalb hat beispielsweise die Belichtungszeit praktisch keinen Einfluss auf die Blitzleistung, sondern nur auf die Einbeziehung von Hinter-

grundlicht. Moderne Systemblitze besitzen einen Reflektor, der den Winkel des ausgesendeten Lichtkegels anhand der Brennweite abstimmt. An Blitzen von Drittherstellern muss man die Brennweite eventuell per Hand einstellen. Wie groß die Projektionsfläche dieses Lichts ist, hängt außerdem von der Entfernung zwischen dem Blitzgerät und der angeleuchteten Fläche ab.

Ein häufig unterschätzter Punkt ist die Tatsache, dass die Lichtintensität des Blitzes mit dem Quadrat der Entfernung überproportional schnell abnimmt. Anders ausgedrückt: Wenn die Entfernung zum Motiv von einem Meter auf zwei Meter verdoppelt wird, nimmt die Lichtintensität um das Vierfache ab. Steigt die Entfernung auf drei Meter, sinkt die Lichtintensität auf ein Neuntel.

Aus diesem Grund kann man z. B. mit nur einem Blitzgerät ein Motiv im Vordergrund und gleichzeitig den Hintergrund nur dann gut ausleuchten, wenn lediglich ein geringer Entfernungsunterschied vom Motiv zum Hintergrund vorliegt und möglichst ein vergleichsweise großer Abstand zum Blitz. Schon eine Differenz von zwei Metern zum Hintergrund macht in der Praxis häufig einen beträchtlichen Belichtungsunterschied aus. Umgekehrt kann der Hintergrund dunkler dargestellt werden (sogar völlig schwarz), wenn das Motiv nah am Blitz und relativ weit vom Hintergrund entfernt ist.

Durch Unterschiede im Reflexionsverhalten – wenn Sie z. B. ein helles Objekt vor einem dunklen Hin-



▲ Die Blitzstärke nimmt mit dem Quadrat der Entfernung ab.



▲ Prinzip des indirekten Blitzens, im Beispiel über die Zimmerdecke.

## 10.1 Die Kamera individualisieren

Die Sony  $\alpha$ 7C II verfügt über zahlreiche Knöpfe, welche individuell belegbar sind. Außerdem können Sie sich ein individuelles Quick-Navi-Menü einrichten.

### Individuelles Quick-Navi-Menü

Drücken Sie in einem beliebigen Aufnahmemodus die **Fn**-Taste, wird Ihnen das sogenannte **Quick-Navi-Menü** bzw. **Fn-/Funktionsmenü** eingeblendet. Je nach aktueller Displayansicht erscheint dieses am unteren Bildrand, oder es wird nur aktiv, da es in einer Ansicht bereits am rechten Bildrand eingeblendet ist.

Quick-Navi-Menü wird es genannt, wenn es am rechten Bildschirmrand bereits eingeblendet ist. Nutzen Sie eine Displayanzeige, bei der Sie das Menü erst durch Drücken der Fn-Taste auf den Bildschirm holen müssen, heißt es Funktionsmenü. Die Belegungen sind dieselben, jedoch variiert die Reihenfolge.

### Einstellungen ändern

Wenn Sie einen der angezeigten Parameter anpassen möchten, navigieren Sie mit den Pfeiltasten zu dem entsprechenden Eintrag. Die Einstellung kann auf zwei Arten vorgenommen werden.

Wenn Sie sich auf dem gewünschten Eintrag befinden, können Sie durch Drehen des vorderen Einstellrades  die entsprechende Einstellung vornehmen. Für Feineinstellungen stehen die hinteren Einstellrädern  zur Verfügung.

Alternativ können Sie die Mitteltaste drücken und gelangen so in die Ansicht der entsprechenden Einstellung.

Haben Sie die Auswahl vorgenommen, bestätigen Sie diese erneut durch Drücken der Mitteltaste, und das Quick-Navi-Menü wird sich wieder schließen.



▲ Sie können sich das Funktions- bzw. Quick-Navi-Menü individuell gestalten.



▲ Im Funktions-/Quick-Navi-Menü können Sie direkt Änderungen an Ihren Einstellungen vornehmen.

## Belegungen variieren

Standardmäßig sind die zwei Reihen mit je sechs Einstellungen bereits voreingestellt. Jedoch können Sie die Belegung dieser Felder ändern.

Um die Einstellungen entsprechend Ihrer Wünsche anzupassen, wählen Sie  > **Bedien.anpass.** > **Fn-Menü-Einstlg.**

Dort können Sie jedes Feld der oberen bzw. unteren Zeile individuell belegen. Für jedes Feld stehen Ihnen dabei dutzende Einstellungen aus dem Foto- und Videobereich zur Verfügung, welche für das Arbeiten relevant sind.

Die eingestellten Funktionen bleiben immer gleich, auch wenn Sie den Kameramodus variieren. Die Positionsbezeichnungen der Punkte beziehen sich dabei auf die Ansicht in der horizontalen Darstellung. Lediglich im Videomodus haben Sie eine andere Belegung der Positionen.

## Die Tastenbelegung anpassen

Sony bietet Ihnen bei Ihrer neuen Sony α7C II umfangreiche Möglichkeiten, die Kamera zu individualisieren, indem Sie die **Belegung von Tasten ändern** können.

In der Summe können Sie die Belegung von neun Tasten variieren. Bei diesen handelt es sich um die Folgenden:

- MOVIE-Taste
- Mitteltaste
- Unten-Taste
- C1-Taste
- Links-Taste
- C2/-Taste
- AF-ON-Taste
- Rechts-Taste
- Fn-Taste

Auch hier können Sie wieder aus dutzenden Einstellungen wählen und Ihre Kamera so individuell einstellen, und Funktionen, die Sie häufig verwenden, auf eine Taste legen, damit Sie diese schneller erreichen.



### Fn-Taste als Bonus

Es ist empfehlenswert, die Fn-Taste in ihrer ursprünglichen Belegung beizubehalten. So können Sie über das Funktionsmenü schnell auf 12 weitere Einstellungen zugreifen, anstatt nur auf die Einstellung, welche Sie der Fn-Taste alternativ zuweisen.



▲ Sie können das Funktionsmenü für den Video- und Fotomodus unabhängig gestalten.



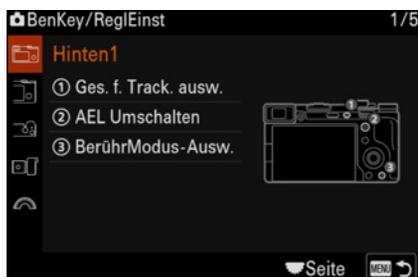
▲ Sie können aus einer riesigen Auswahl von Menüpunkten wählen.



▲ Sehr viele der Tasten Ihrer neuen Kamera können individuell belegt werden (Foto: Sony).



▲ Sie können die Belegung der Tasten für unterschiedliche Modi verschieden gestalten.



▲ Je nach Modus unterscheiden sich die Tasten, die individuell belegt werden können.

► Hier finden Sie eine Übersicht über meine individuellen Tastenbelegungen. Probieren Sie verschiedene Setups aus und merken Sie sich, welche Funktionen Sie häufig verwenden, um sich Ihr ganz persönliches Setup zusammenzustellen.

Sie können die Belegung der Tasten dabei für unterschiedliche Anwendungszwecke variieren. Es ist möglich, die Belegung für das Nutzen der Kamera in Fotoaufnahmemodi , dem Videomodus  und der Wiedergabe  zu ändern. Die jeweiligen Konfigurationen können Sie hier einrichten:

- Fotoaufnahme:  > **Bedien.anpass.** >  **BenKey/ReglEinst**
- Videoaufnahme:  > **Bedien.anpass.** >  **BenKey/ReglEinst**
- Wiedergabe:  > **Bedien.anpass.** >  **BenutzerKeyEinst.**

Je nach Modus unterscheiden sich die möglichen Einstellungen natürlich. Aufgrund des großen Umfangs der möglichen Optionen können diese im Buch nicht vollumfassend aufgelistet werden. Den größten Umfang an Möglichkeiten haben Sie für die **Fotoaufnahme** .

Bei der Einstellung für den **Videomodus**  müssen Sie auf einige Punkte verzichten, welche für die Aufnahme von Filmen nicht relevant sind, dafür kommen spezifische Einträge hinzu. Außerdem können Sie festlegen, dass die Tasten dieselben Funktionen haben sollen wie im Fotoaufnahmemodus . Wählen Sie hierfür den Punkt **Benutzer**  **befolg.**

Bei der **Wiedergabe**  stehen Ihnen nicht alle Tasten zur Verfügung. Sie können lediglich die C1-, C2-, Fn- und die MOVIE-Taste individuell belegen.

Natürlich können Sie die Tasten auch ohne Funktion belassen. Wählen Sie dafür den Punkt **Nicht festgelegt.**

Taste	 BenutzerKey	 BenutzerKey	 BenutzerKey
AF-ON-Taste	Motiverkennung	APSC S35/VollbildAusw.	Nicht belegbar
Funkt. d. Mittelstaste	SteadyShot	Zoom	Nicht belegbar
Funkt. der Linkstaste	Fokusvergrößerung	Fokusvergrößerung	Nicht belegbar
Funkt. d. Rechtstaste	Bildfolgmodus	Zebra	Nicht belegbar
Unten-Taste	Dateiformat	Weißabgleich	Nicht belegbar
C1	Geräuschlose Aufnahme	Fokusmodus	Nicht belegt
C2	Intervallaufnahme	Tonaufnahmepegel	Löschen
MOVIE-Taste	Filmaufnahme	Filmaufnahme	Bewertung
Taste Fokus halten	APSC S35/VollbildAusw.	APSC S35/VollbildAusw.	Nicht belegbar
Fn-Taste	Nicht belegbar	Nicht belegbar	An Smartph. send.

## Reglerkonfiguration umdrehen

Ihre Sony α7C II verfügt über zwei Regler, bei welchen durch Drehen die Blende bzw. Verschlusszeit angepasst werden können.

Der obere **Drehregler**  verändert beim Drehen in der Standardeinstellung den Blendenwert. Das vordere **Einstellrad**  variiert die Verschlusszeit. Dies gilt nur, wenn Sie den manuellen Modus **M** ausgewählt haben. Bei Verwendung der Zeit-**S** bzw. Blendenpriorität **A** verändern beide Räder denselben Parameter.

Wenn Sie die Einstellungen tauschen möchten, ist dies im Menü an folgenden Stellen möglich:

- Fotoaufnahme:  > **Regler-Anpass.** >  **BenKey/ReglEinst**
- Videoaufnahme:  > **Regler-Anpass.** >  **BenKey/ReglEinst**

## Av/Tv-Drehrichtung

Haben Sie sich für eine Zuweisung von Blenden- und Zeiteinstellung entschieden, können Sie außerdem die **Drehrichtung** variieren.

Um die Einstellung anzupassen, wählen Sie  > **Regler-Anpass.** > **Av/Tv-Drehrichtung** und im Anschluss **Normal** oder **Umgekehrt**.

Per Standardeinstellung **Normal** können Sie durch Drehen entgegen dem Uhrzeigersinn bzw. nach links mehr Licht einfangen (Verschlusszeit verlängern/Blende öffnen) und andersrum. Wählen Sie **Umgekehrt**, werden die Drehrichtungen getauscht.

## Zusatzfunktionen für Steuerrad und Steuerregler

Auf Steuerrad und Steuerregler können jeweils bis zu drei zusätzliche Funktionen hinterlegt werden. Die Einstellung nehmen Sie unter  > **Regler-Anpass.** > **Mein ReglerEinstlg.** vor.

Damit Sie die Optionen in der Folge auch nutzen können, müssen Sie eine der frei belegbaren Tasten mit einer der **Mein Regler**-Optionen belegen.



▲ Sie können festlegen, mit welchem Regler bzw. Rad die Blende und mit welchem die Verschlusszeit angepasst werden kann.



▲ Auch die Drehrichtung zum Einstellen von Blende und Verschlusszeit kann angepasst werden.